

Der Wald als Klassenzimmer

Die Dracheklasse mit Kindern aus der 1. bis 3. Klasse aus dem Oberhausen-Schulhaus besucht über das ganze Jahr alle zwei Wochen ein geheimes Plätzchen im Wald. Das Wetter spielt dabei keine Rolle, denn die Kinder kleiden sich dementsprechend. Bei der Ankunft wird zuerst ein Ritual durchgeführt. Wir lauschen für eine Minute den Umgebungsgläuschen, wie dem Blätterschellen, dem Vogelgezwitscher, aber auch der Autobahnlärm und Flugzeugturbinen sind meistens zu hören. Danach singen wir unser Waldlied und sammeln Holz für ein Feuer. Die verbleibende Zeit im Wald wird ganz unterschiedlich genutzt. Manchmal lesen wir aus der Klassenlektüre vor und die Kinder schreiben in ihrem Lesetagebuch. In einem Quintal haben die Kinder Kunst im

Wald angefertigt mit Waldmobiles oder Legebildern am Boden. Wir haben ebenfalls gerechnet, gezeichnet, Spuren gesucht und verschiedene Vögel kennen gelernt. Der Wald bietet zahlreiche und vielseitige Lernmöglichkeiten. Neben der freien Spielzeit für Erkundungen sind Bräuteln, Schlangentortbacken am Feuer und Schnitzen mit dem Taschenmesser sehr beliebt. Trotzdem sind nicht alle Kinder begeistert von den Waldbesuchen, was vielleicht auch mit dem halbstündigen Spaziergang dorthin zu tun haben könnte.

Bevor es wieder zurück zum Schulhaus geht, löschen wir das Feuer und sammeln unseren Abfall zusammen, damit zukünftige Klassen und die Waldtiere einen sauberen Platz vorfinden.



Im Kreis vorlesen aus der Klassenlektüre.

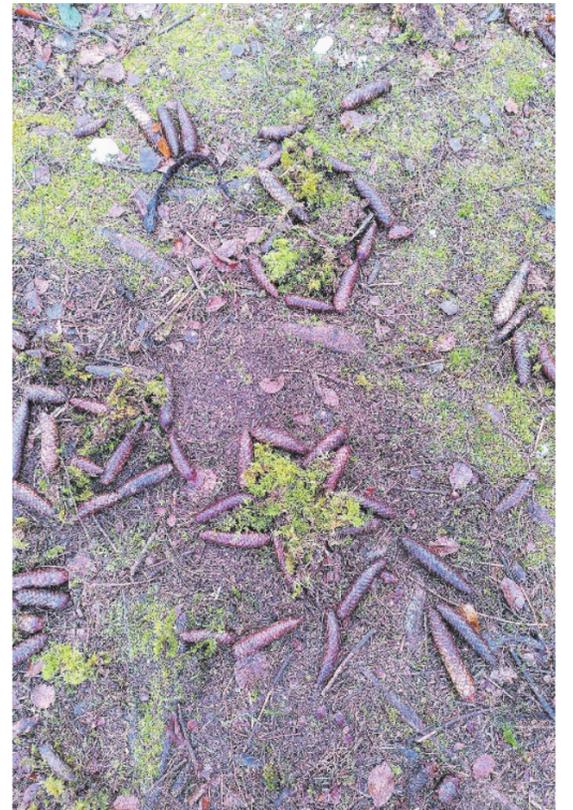
BILDER ZVG



Mit dem Leiterwagen auf dem Weg zum Wald.



Auf die Glut beim Feuer warten.



Waldkunst von den 1.-Klasse-Kindern.


MUSIKSCHULTAG
Instrumentenvorstellung · Instrumentenparcours

Samstag, 14. Mai 2022
10–12.30 Uhr
Schulhaus Lättenwiesen
Trakt C, Giebeleichstrasse 48, 8152 Grattbrugg

www.schule-opfikon.ch/de/musikschule


MUSIKSCHULE OPFIKON

**WILLST AUCH DU
E-BASS
LERNEN?**

**DANN
MELDE DICH
BEI MIR!**

SCHAU DAS VIDEO



Stan
+41 78 829 02 86
catch-the-lion@hotmail.com

Der E-Bass

Haben Sie sich schon mal gefragt, wie Ihre Lieblingsmusik in Ihren Kopfhörern klingt, wenn man den «Bass» komplett entfernt?

Probieren Sie es aus, und Sie werden Folgendes merken: Es fehlt an Substanz, der Klang wird dünn, und das Gefühl von einer Leere entsteht. Die Musik ist in diesem Moment nicht mehr zufriedenstellend und kann Ihren Genuss nicht mehr erfüllen, denn «etwas» fehlt.

Der E-Bass, oder auch Elektrobass genannt, füllt diese Leere auf mit seinen tiefen Tönen. Mit nur wenigen Noten kann er die Stimmung des Songs und der Zuhörer beeinflussen. Seine Funktion ermöglicht nicht nur die rhythmische Stabilität der Band, der E-Bass steuert auch

den harmonischen Verlauf des Songs.

Erst seit den 40er-Jahren gibt es den E-Bass, entstanden aus einer Fusion der E-Gitarre und des Kontrabasses. Das Instrument ist elektrisch, also verstärkt, und kann in jedem Musikstil verwendet werden. Er wird meistens mit den Fingern gespielt, ab und zu so wie bei einer E-Gitarre auch mit einem Plektrum. Für Einsteiger ist es ein sehr praktisches Instrument, da innerhalb von kurzer Zeit schon relativ schnell erste Ergebnisse kommen.

Das Ziel eines E-Bassisten ist es, möglichst schnell mit anderen Personen in

einer Band zu spielen. Da es normalerweise wenig Bassisten gibt, ist dieses Instrument vor allem sehr gefragt. Man kann in der Regel ab einem Alter von 7 Jahren anfangen, den E-Bass zu erlernen. Da das Instrument normalerweise etwas grösser ist als eine Gitarre, wurden extra kleinere Mensuren entwickelt, sodass sich die Grösse auch für kleinere Kinder eignet.

Falls Ihr Interesse geweckt wurde, so melden Sie sich unter folgendem Kontakt: catch-the-lion@hotmail.com oder +41 78 829 02 86, Stan Sandronov



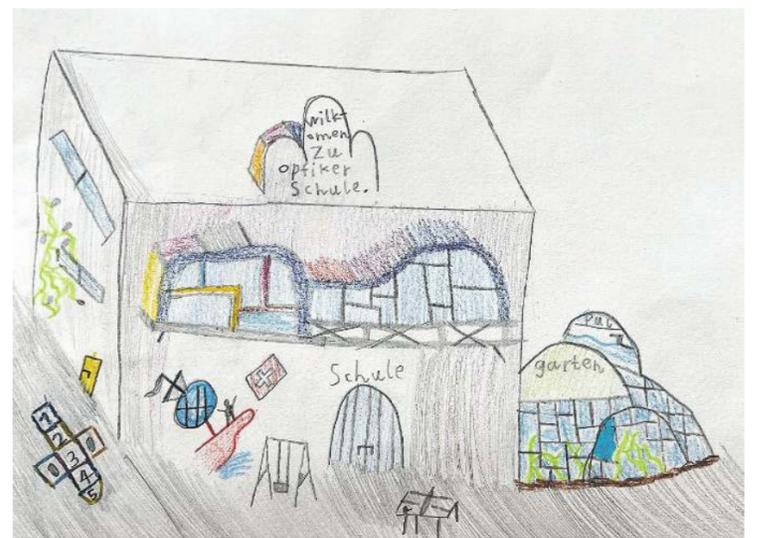
Rutschbahnen, Schneeturnhalle, Disco, Sportgeräte, Kiosk, Drehuhr und sogar Ventilatoren für die heissen Tage stehen auf dem Wunschzettel.

BILDER ZVG

Unser Traumschulhaus – Ideen und Wünsche aus Sicht der Kinder

Der Bau eines neuen Schulhauses steht an. Aus diesem Grunde sind die Klassen 2b und 3d in die Rolle von Architektinnen und Architekten geschlüpft. Eifrig haben sie ihre Wunschvorstellungen notiert und eigene Entwürfe gezeichnet. Einige Beispiele davon sind nachfolgend zusammenfassend aufgeführt.

- Mein Traumschulhaus hat riesengrosse Klassenzimmer und drei geheime Rutschbahnen unter dem Tisch. Eine führt uns ins Schwimmbad, eine in den Zoo und eine nach Hause. Ausserdem hat es eine Rutschbahn von den oberen zu den unteren Klassenzimmern.
- Ich wünsche mir einen richtigen Fussball- und Basketballplatz. Zudem sollte der Pausenplatz einen Brunnen, ein Klettergerüst, mehrere Schaukeln, ein Trampolin und ein Baumhaus haben.
- Bei meinem Traumschulhaus gibt es ein Hallenbad mit warmem Wasser und einem 3-Meter-Sprungturm.
- Mein Traumschulhaus hat Ventilatoren für den Sommer.
- Es wäre cool, wenn es einen Computerraum und ein Zimmer mit Gamestationen hätte.
- Ich finde es gut, wenn es in jeder Klasse ein mittelgrosses Aquarium mit Fischen



Die sehr unterschiedlichen Vorstellungen der Kinder der Klassen 2b und 3d darüber, wie ihr Traumschulhaus aussehen könnte.

- hat. Ausserdem wäre es super, wenn es Tiere und Vogelhäuser auf dem Pausenhof gäbe.
- Es wäre toll, wenn alle Türen automatisch öffnen und schliessen würden und es einen Lift gäbe.

- Es sollte bitte keine Schornsteine haben, weil dies die Umwelt verschmutzt.
- Es wäre fantastisch, wenn es eine Turnhalle mit Kunstschnee gäbe, um Ski fahren, snowboarden und schlitteln zu können.

- Für mein Traumschulhaus wünsche ich mir zu jedem Klassenzimmer einen Gruppenraum. Zudem sollte es Ruhe- oder Pausenräume geben, in denen es Sofas, Sitzsäcke, Süssigkeiten, Bücher, Papier und Stifte hätte.

- Für die Pause sollte es eine Cafeteria geben. Ausserdem wünsche ich mir einen Eisstand im Sommer.
- Ich fände es toll, wenn es einen Pausenkiosk mit Chicken-Nuggets und Pommes geben würde.

Was heisst «DaZ» eigentlich?

«DaZ» bedeutet in seiner Abkürzung «Deutsch als Zweitsprache». Der Begriff Zweitsprache kann missverständlich als die Sprache angesehen werden, die in der zeitlichen Reihenfolge als zweite gelernt oder erworben wird. In der Spracherwerbsforschung sowie der Sprachlehrforschung und der Fremdsprachendidaktik wird, abgesehen vom Erstspracherwerb, meist zwischen Aneignung einer Fremdsprache und Aneignung einer Zweitsprache unterschieden.

Wenn also Schülerinnen und Schüler an einer Schule in Paris Deutsch lernen, so lernen sie es nach der oben genannten Definition als Fremdsprache, also Deutsch als Fremdsprache (DaF). Lernen Schülerinnen und Schüler hingegen Deutsch in der Schweiz, Österreich oder Deutschland, so lernen sie Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Übrigens nennt man in der gleichen Logik den Erwerb der Erstsprache Deutsch als Muttersprache (DaM).

Deutsch als Zweitsprache

Für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist das Deutsche ihre Zweitsprache: Die Sprache wird im Zielland angeeignet, und sie ist im Alltag unmittelbar kommunikativ relevant. Von ihrer Sprachkompetenz hängt ihre Schulkarriere, ihr Schulerfolg – und damit letztlich ihr weiteres Leben ab.

«Was DaZ heisst, weiss ich nicht ... D steht für Deutsch, den Rest weiss ich nicht.»

6.-Klässler

Und was verstehen eigentlich die Schülerinnen und Schüler an der Primarschule darunter, was die DaZ-Lehrerin oder der DaZ-Lehrer tut? Eine 3.-Klässlerin, die erst seit einigen Monaten hier lebt, sagt: «Er hilft mir, Deutsch zu lernen, sodass ich deutsch sprechen kann.» Ein 6.-Klässler, der einen Schreibkurs besucht, sagt hingegen: «Ein DaZ-Lehrer hilft bei der Rechtschreibung (sic!) und wie man gut Deutsch reden kann und hilft, wie man gut in die Sekundarstufe kommen kann. Was DaZ heisst, weiss ich nicht ... D steht für Deutsch, den Rest weiss ich nicht.»

Quelle:

<https://www.daz-portal.be/theorie/daz-und-daf>



«DaZ» ist vor allem für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund.

BILD ZVG

Handarbeitsunterricht

Die Klassen 4a und 5b aus dem Schulhaus Lättenwiesen erzählen von ihren Arbeiten und ihren Erfahrungen im Handarbeitsunterricht.

- Ich finde, Handarbeit macht allgemein sehr Spass, aber speziell für mich. Diesen Unterricht liebe ich, weil er für mich so wie zwei Stunden Pause von Mathe und Deutsch ist. *L.G.*
- Ich denke, dass Handarbeit das viertbeste Fach ist. Handarbeit ist cool. *E.H.*
- Handarbeit finde ich sehr lustig. Cool finde ich, dass ich in der Handarbeit immer sehr glücklich bin. *D.C.*
- Das Nähmaschinennähen gefällt mir sehr. *L.I.*
- Handarbeit ist spannend und eines meiner Lieblingsfächer. *S.M.*
- Auf mein selbst genähtes Kissen freue ich mich sehr. *A.B.*
- Ich finde Handarbeit sehr cool, denn man lernt, mit der Nähmaschine zu nähen oder mit Holz zu arbeiten. All das zu lernen, ist so lässig. *E.U.*
- Ich freue mich auf die nächsten Jahre mit meiner Handarbeitslehrerin. Ich liebe Handarbeit. *L.L.*
- Im Handarbeitsunterricht lerne ich immer so viel Neues – es ist ein Ort, an dem ich Spass habe. *E.K.*
- Handarbeit hilft mir, um viel zu lernen. Zum Beispiel nähen wir mit der Nähmaschine oder wir häkeln. In diesem Fach können wir kreativ sein. *A.M.*
- Ich finde Handarbeit lustig. Sägen und Nähen finde ich am lustigsten. In diesem Unterricht kann man alles selber herstellen. *R.A.*
- Ich finde, dass Handarbeit sehr schön und cool ist. *O.K.*
- Handarbeit ist cool, ich lerne viel. *P.M.*
- Wir haben in der Handarbeit Etuis und Kissen genäht. *B.A.*
- Mit meiner Handarbeitslehrerin macht der Unterricht immer Spass. *E.Z.*
- Nähen und Arbeiten mit Holz liebe ich am meisten. *A.B.*
- Handarbeit finde ich sehr wichtig. Man braucht Handarbeit, denn vielleicht arbeitet jemand ja mal als Schneider/Schneiderin. Es macht mir Spass. *A.M.*
- In der Handarbeit können wir Sachen basteln, die wir zu Hause nicht selber herstellen können. *D.A.R.*
- Ich lerne richtig gut, das macht viel Spass. *B.J.*
- Im Handarbeitsunterricht machen wir echt viel, das ist toll. *E.A.*
- Was mir am besten gefallen hat, ist das Herstellen eines Pingpongschlägers. *L.B.*
- Meine Handarbeitslehrerin ist sehr kreativ, wir machen so viele verschiedene Arbeiten. *A.B.*
- Jedes Mal, wenn ich Handarbeit habe, ist ein schöner Tag. Es ist eines meiner Lieblingsfächer. In diesem Unterricht kann ich sägen, nähen, stricken und basteln wie sonst nicht in meinem Leben. Was gibt es Besseres, als alles selber herzustellen? Das ist doch viel besser, als alles zu kaufen. *J.A.*
- In der Handarbeit kann man viel basteln und malen. Alles ist so kreativ. Wir lernen nähen, aber da muss ich auch gut aufpassen, dass ich mir nicht in die Finger nähe. *T.M.*
- In der Handarbeit liebe ich es zu nähen, es macht einfach Spass. *R.M.*
- Wir stellen tolle Arbeiten her im Handarbeitsunterricht und lernen viel. *K.M.*
- Handarbeit ist sehr wichtig, denn ohne Handarbeit würden wir fast nichts lernen. Unsere Handarbeitslehrerin ist auch sehr nett, und im Unterricht ist es einfach angenehm. *N.K.*
- Für mich ist Handarbeit das beste Fach. Handarbeit ist mein Leben. *G.V.*
- Manchmal braucht eine Arbeit länger, dafür wird sie aber wunderschön. *L.M.*
- Wenn wir nach einem Test in der Schule in die Handarbeit gehen können, ist das eigentlich ganz schön. *S.E.*
- In der Handarbeit machen wir coole Sachen und lernen sehr viel. *A.H.*
- Man kann ganz kreativ sein im Handarbeitsunterricht. *K.L.*
- Handarbeit ist toll, weil wir immer wieder neue und schöne Arbeiten beginnen können. Handarbeit ist spannend und kreativ. *A.V.*
- Ich finde, dass man für die Handarbeit eine sehr grosse Kreativität braucht. Wenn ich mir bei einer Arbeit Mühe gebe, dann kann ich alles erreichen. *M.C.*
- Handarbeit ist für mich ein Ort, wo ich mich entspannen kann. In letzter Zeit habe ich mich sehr verbessert, das macht viel Spass. *S.P.*
- Im Handarbeitsunterricht lerne ich viel und er macht Spass. Nächstes Jahr möchte ich freiwillig unbedingt eine zusätzliche Handarbeitsstunde besuchen. *G.T.*



Sehr unterschiedlich, die Robotermodelle.

BILD ZVG

Mein Roboter

Ein technisches Projekt der 6. Klasse Petschen, realisiert im TTG-Unterricht mit B. Lehmann.

Ziel war, aus Holz einen Roboter selbst zu entwerfen, der 1 bis 3 LEDs integriert hat. Ein Schüler integrierte ein Glühlämpchen.

Bildmaterial unterstützte die Kinder, ihre eigenen Ideen zu entwickeln. Der Entwurf wurde unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Holzes in Originalgrösse gezeichnet. Diverses Material zum Ausgestalten stand zur Verfügung. Es musste überlegt werden, wie viele und wo LEDs eingebaut werden sollen.

Die Unterstufenkenntnisse in der Holzbearbeitung wurden durch das Arbeiten am Bohrstand erwehrt. Anfangs hatten doch einige Kinder etwas Respekt vor dem Bohren.

Da jedes Kind sein eigenes Projekt verfolgte, waren die Arbeitsschritte auch sehr individuell. Die einen gestalteten den Körper in Kistenform, andere arbeiteten mit Massivholz, oder es wurden Hohlräume ins Massivholz gefräst oder mit dem Stechbeitel herausgearbeitet.

Nun mussten wir uns mit dem Thema Elektrizität auseinandersetzen. Ein paar Grundlagen wurden erarbeitet. Da die

Lämpchen leuchten sollten, lernten die Kinder, wie ein Stromkreis funktioniert. Wir verdrahteten die LEDs parallel, somit konnten wir ganz einfach die eins bis drei LEDs verbinden und direkt an die Stromquelle löten. Drähte zusammenzulöten, war für die meisten Schülerinnen und Schüler eine erste Erfahrung. Alles schien furchtbar kompliziert zu sein. Die Angst vor dem heissen Lötkolben war teilweise auch vorhanden. Mit gegenseitiger Unterstützung kamen jedoch alle ans Ziel. Die Belohnung winkte sofort! Alles hat geklappt, wenn es leuchtet.

Dieses Projekt brauchte viel Ausdauer und auch Geduld, auszuprobieren, wie man an das angestrebte Ziel kommt. Die selbst gemachten Erfahrungen wurden auch immer wieder mit anderen der Gruppe geteilt. Die Figuren am Schluss noch auszugestalten, forderte das Durchhalten nochmals heraus.

Es brauchte einiges an Zeit, bis sich die Klasse in das Projekt vertiefen konnte, mutiger wurde und am selbstständigen Gestalten Freude bekam. Es ist eine Freude, zu sehen, wie vielseitig die fertigen Arbeiten ausgefallen sind.



Die Bastelarbeiten sind sehr vielseitig ausgefallen.

BILDER ZVG

ANZEIGE

**ES GESCHIEHT
NICHT DIR
ABER JETZT**

UNRECHT GEHÖRT AUFGEDECKT
SPENDE CHF 5: SMS «JETZT» AN 488

STOPP-FOLTER.CH AMNESTY INTERNATIONAL

Friedensreich Hundertwasser in Opfikon

Werke des österreichischen Künstlers Friedensreich Hundertwasser sind in St. Gallen, Wien, Darmstadt oder sogar in Neuseeland zu bewundern.

Nun haben sich die Klassen 4a und 4b vom Schulhaus Lättenwiesen von seinen Werken inspirieren lassen – sie haben Hundertwasser nach Opfikon geholt und sein Ziel weiterhin verfolgt: unikate Häuser. Nun erkennen Sie diese Häuser wieder?

Steckbrief

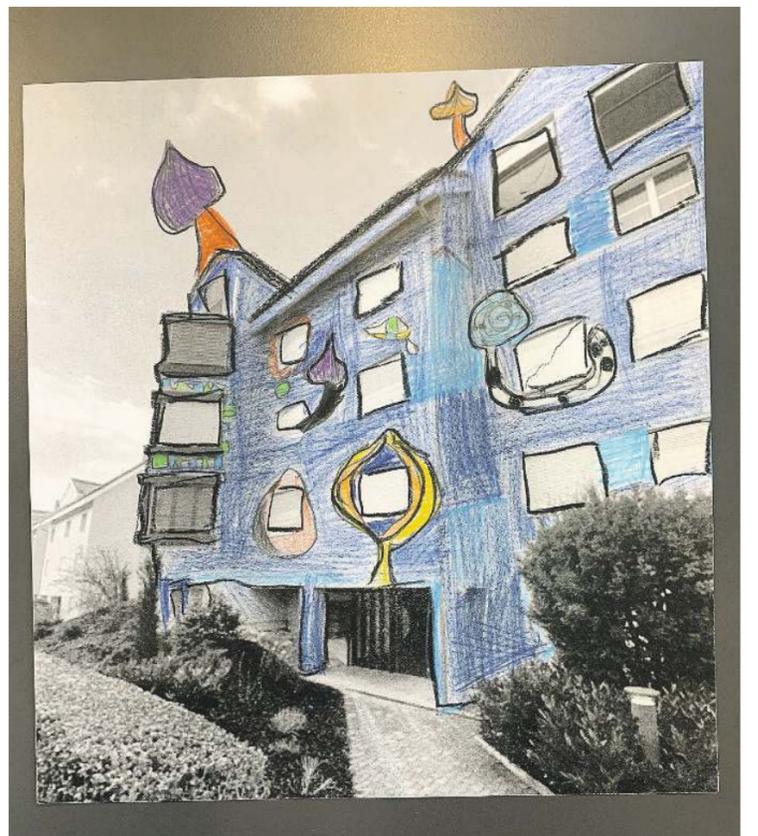
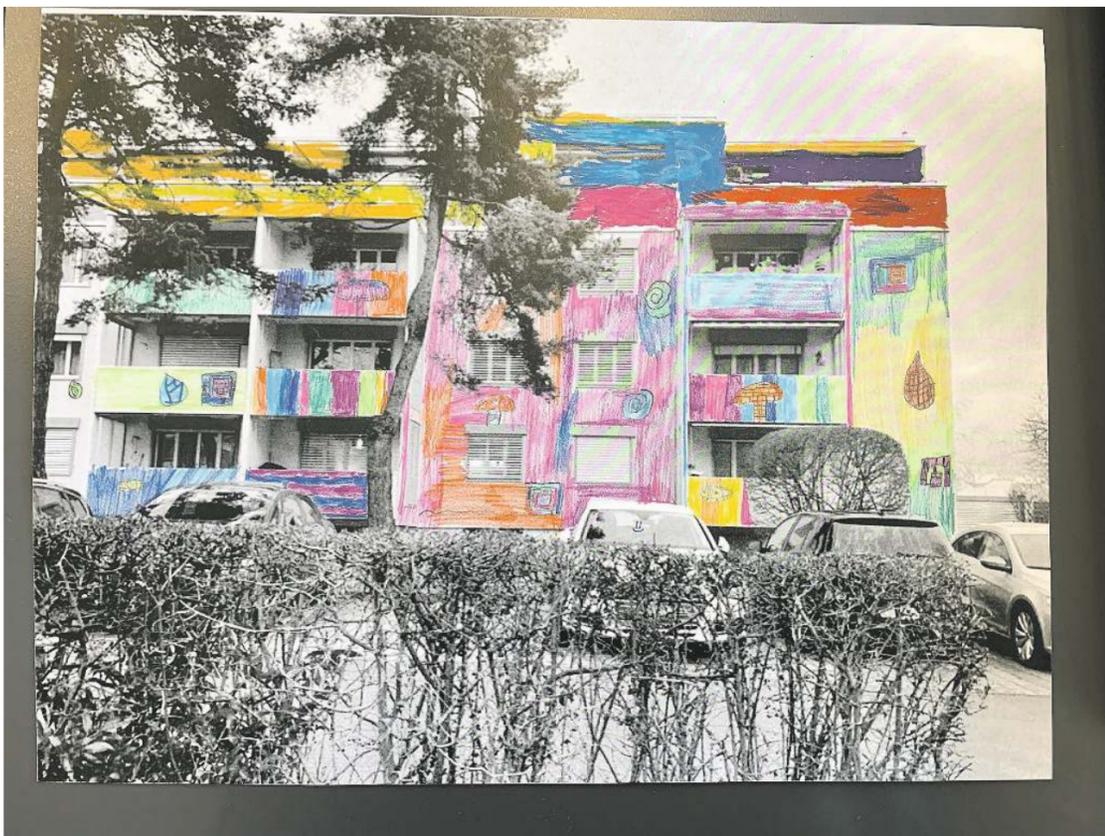
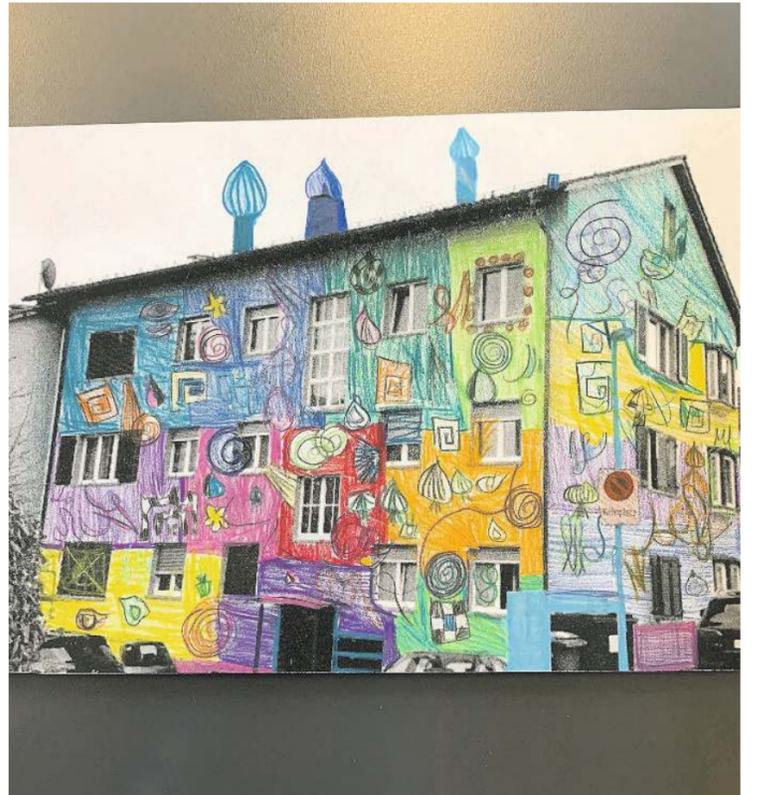
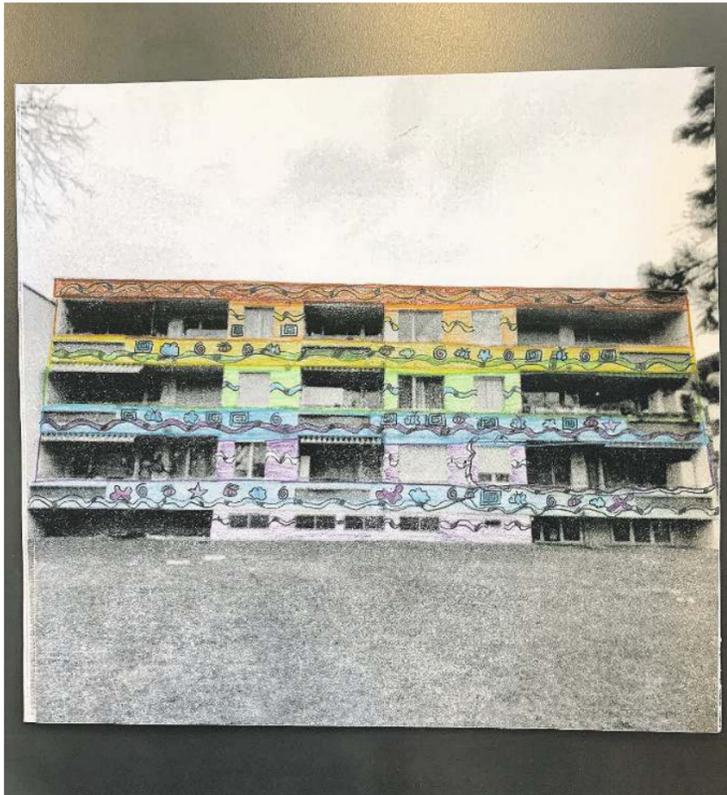
Name:
Friedensreich Hundertwasser Regentag Dunkelbunt (bürgerlich: Friedrich Stowasser)

Geburtsjahr:
1928 in Österreich (gestorben 2000)

Beruf:
Maler, Architekt, Umweltschützer, Philosoph

Kennzeichen:
Zentrales Motiv ist die Spirale

Ziel:
Farb- und Formvariationen – Unikate



Friedensreich Hundertwasser hat in Opfikon seine Handschrift hinterlassen. Wer erkennt nun, welches Gebäude kunstvoll verziert wurde?